

Ablauf

Die Situation



In einer kleinen Pflegeeinrichtung namens "Sonnenschein Seniorenresidenz" steht die Stadt vor einer ungewöhnlich langen und intensiven Hitzewelle. Die Temperaturen steigen auf über 35 Grad Celsius, und die Luftfeuchtigkeit ist hoch. Die Bewohner*innen der Einrichtung sind größtenteils ältere Menschen, von denen viele an chronischen Krankheiten leiden und eine intensive Pflege benötigen.

Herausforderungen:

1. Gesundheitliche Risiken: Die Hitze stellt eine ernsthafte Bedrohung für die Gesundheit der älteren Bewohner*innen dar, insbesondere für diejenigen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Atemproblemen.
2. Dehydration: Ältere Menschen neigen dazu, weniger zu trinken, und die Hitze erhöht das Risiko von Dehydration. Einige Bewohner*innen könnten Schwierigkeiten haben, ausreichend Flüssigkeiten aufzunehmen.
3. Überlastung des Pflegepersonals: Die Pflegekräfte arbeiten unter erschwerten Bedingungen, da die Hitze ihre Arbeit physisch anspruchsvoller macht. Die Intensivierung der Pflege bei den hohen Temperaturen erfordert zusätzliche Anstrengungen.

- K1 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (1000 Std)
- K2 Kommunikation und Beratung personen- und situationsorientiert gestalten (280 Std).
- K3 Intra- und Interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten (300 Std)
- K4 Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen (160 Std).
- K5 Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen (160 Std)

In einem städtischen Krankenhaus namens "St. Elisabeth" bricht während eines heißen Sommertages eine ungewöhnlich intensive Hitzewelle aus. Die Außentemperaturen steigen auf über 38 Grad Celsius, und die Luft ist drückend. Das Krankenhaus, das bereits mit der Bewältigung des regulären Patientenaufkommens beschäftigt ist, steht vor neuen Herausforderungen, die die Gesundheit der Patienten und das Wohlbefinden des medizinischen Personals beeinträchtigen könnten.

Die Klimaanlage im Krankenhaus, die normalerweise reibungslos funktionieren, zeigen aufgrund der extremen Hitze erste Anzeichen von Überlastung. In einigen Patientenzimmern und Gemeinschaftsbereichen steigt die Raumtemperatur rapide an. Dies betrifft besonders die Intensivstation, wo Patienten mit schweren Krankheiten und postoperativen Zuständen betreut werden. Die Pflegekräfte auf den Stationen müssen nicht nur mit den üblichen medizinischen Herausforderungen umgehen, sondern auch mit den zusätzlichen Belastungen durch die Hitze. Die Patienten leiden unter vermehrtem Schwitzen, Erschöpfung und einem allgemeinen Unwohlsein aufgrund der hohen Temperaturen. Besonders ältere Patienten und solche mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen zeigen Anzeichen von Hitzestress.

Die Krankenhausleitung ist sich bewusst, dass die Situation dringend angegangen werden muss, um die Gesundheit der Patienten und die Arbeitsbedingungen des Personals zu schützen. Es wird eine Krisensitzung einberufen, um Maßnahmen zur Abmilderung der Hitze und zur Anpassung der Pflegeabläufe zu besprechen. Die Ressourcen werden aufgeteilt, um temporäre Kühlsysteme zu beschaffen und kühlende Maßnahmen für die Patientenzimmer zu ergreifen.

Währenddessen bleibt das medizinische Personal auf den Stationen aktiv, um die Bedürfnisse der Patienten zu erfüllen. Die Krankenhausleitung steht vor der Herausforderung, schnell und effektiv auf die Hitzewelle zu reagieren, um die Sicherheit der Patienten zu gewährleisten und sicherzustellen, dass die Pflegequalität trotz der extremen Wetterbedingungen aufrechterhalten wird.

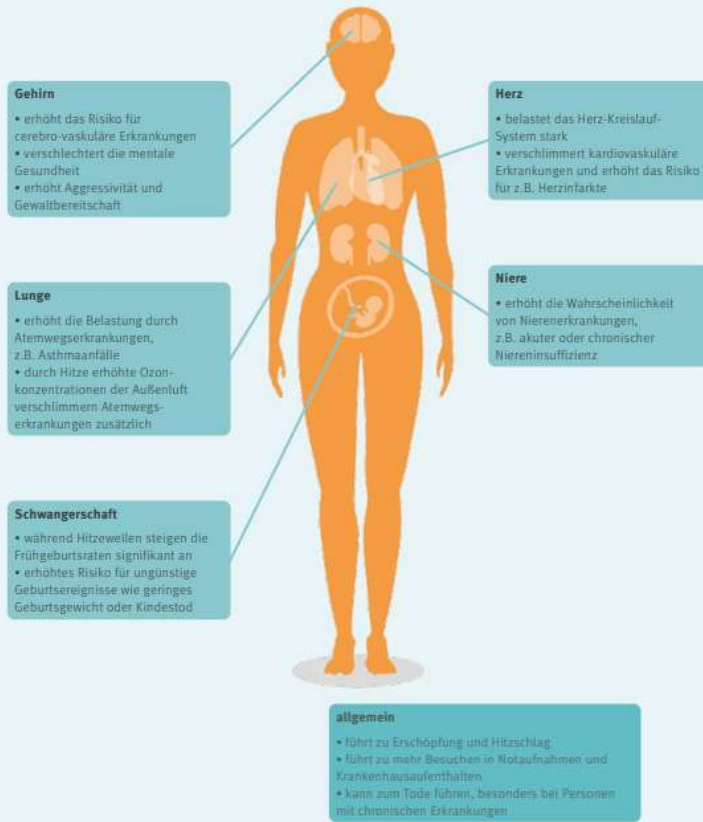
Eigene Darstellung

	K1	K2	K3	K4	K5
Hitzeplan: Die Einrichtung implementiert einen speziellen Hitzeplan, der regelmäßige Überprüfungen der Raumtemperaturen, verstärkte Flüssigkeitszufuhr für die Bewohner*innen und Maßnahmen zur Kühlung der Räume vorsieht.	Sensibilisierung und Schulung: Das Pflegepersonal wird geschult, um die Anzeichen von Hitzestress und Dehydration frühzeitig zu erkennen. Sensibilisierungskampagnen informieren die Bewohner*innen und ihre Familien über die Bedeutung der Hitzevorsorge.	Klimaanlagen und Kühlmaßnahmen: Die Einrichtung versucht, temporäre Klimaanlagen oder zumindest Ventilatoren in den Gemeinschaftsbereichen zu installieren. Kühlende Tücher und regelmäßige kalte Getränke werden den Bewohner*innen angeboten. Notfallplan: Im Falle eines Hitzestresses oder einer Verschlechterung des Gesundheitszustands bei Bewohner*innen steht ein klar definierter Notfallplan zur Verfügung. Dieser beinhaltet auch die Zusammenarbeit mit externen Gesundheitsdienstleistern und Krankenhäusern.	die Gefährdungsbeurteilung. Arbeitgebende haben sie laut § 5 Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) Arbeitsstätten müssen laut §3a Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV) Bei Überschreitung einer Lufttemperatur im Raum von 26 Grad hat der Arbeitgeber für Sonnenschutz zu sorgen. Bei über 30 Grad Hitze im Büro sind zusätzliche Maßnahmen zu ergreifen, beispielsweise angepasste Arbeitszeiten oder vom Arbeitgeber bereitgestellte Getränke.	Anpassung der Pflegeabläufe: Das Pflegepersonal passt die Arbeitsabläufe an die Wetterbedingungen an, um Überlastung zu vermeiden. Es werden zusätzliche Pausen und Ressourcen bereitgestellt, um die physische Belastung zu reduzieren.	

Ablauf

Die Situation

WIE HITZE DIE GESUNDHEIT BEEINTRÄCHTIGEN KANN



Am 5.6 ist ja großer Hitze Aktionstag.

- Welche Gefahren lauern in welchen Bereichen (Krankenhaus, Altenpflege, Schwangere) und gibt es Lösungen?
- Gefahr der Frühgeburtsbestrebungen bei Schwangeren?
- Was ist eine Hitzewelle und ein Hitzekollaps?
- Welche Erkrankungen bringt Hitze mit sich?
- Frühgeburtlichkeit steigt um bis zu 45 % bei Hitzewellen.
- Mehr Feinstaubbelastung = Mehr Tot und Fehlgeburten möglich

- Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (1000 Std)
- Kommunikation und Beratung personen- und situationsorientiert gestalten (280 Std)
- Intra- und Interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten (300 Std)
- Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen (160 Std)
- Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen (160 Std)

